

**Antrag**

öffentlich

Datum	29.04.2022	Nummer	A0097/22
Absender			
<b>Fraktion AfD</b>			
Adressat			
Vorsitzender des Stadtrates Prof. Dr. Alexander Pott			
Gremium	Sitzungstermin		
Stadtrat	12.05.2022		

**Kurztitel**

Trinkwasserspender oder Trinkbrunnen in Schulen und Kitas

**Der Stadtrat möge beschließen:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt die Voraussetzungen zu schaffen, Trinkbrunnen oder Trinkwasserspender in Schulen und Kitas installieren zu können. Speziell im Zuge von Schulneubauten und Schulsanierungen ist darauf Wert zu legen, dass in den Gebäuden ein Trinkbrunnen oder Trinkwasserspender optional eingeplant wird. Wartungs- und Folgekosten sind über das Kommunale Gebäudemanagement zu tragen.

**Begründung**

Es wurden bereits mehrfach Anläufe unternommen, in Kitas oder Schulen standardmäßig Trinkbrunnen oder Trinkwasserspender zu installieren, leider bislang noch ohne zählbare Ergebnisse. Das Thema bleibt jedoch ungebrochen aktuell und die Normalisierung des Schulbetriebes nach den coronabedingten Beeinträchtigungen wäre eine gute Gelegenheit, den Faden in dieser Hinsicht wieder auf zu nehmen.

Einige Schulen verfügen bereits über Trinkbrunnen. In vielen Fällen konnten diese mithilfe des Förderungsprogramms von Lotto Sachsen-Anhalt verwirklicht werden. Überall, wo es im Land gelungen ist, Brunnen oder Trinkwasserspender zu installieren, wurden diese dankbar angenommen, weidlich genutzt und keine Schule, die über eine solche Einrichtung verfügt, würde darauf noch verzichten wollen.

Die Landeshauptstadt hat Vorhaben dieser Art und Eigeninitiativen von Schulen bislang eher behindert als gefördert. Das ist umso unverständlicher, als die Bedenken leicht ausgeräumt werden können. Auch eine Corona-Gefahr ist damit nicht verbunden, weil es sich dabei um keine Schmierinfektion handelt. Die Beibehaltung der Desinfektionsmittelspender hilft im Kampf gegen Corona eher als ein Verzicht auf Schulbrunnen.

Wir sind der Überzeugung, dass die positiven Effekte von Trinkwasserspendern oder Schulbrunnen eindeutig für eine Einplanung derselben sprechen.

In Zeiten steigender Lebensmittelpreise können sich viele Familien keine gesunden Getränke leisten, die sie Kindern in die Schule mitgeben könnten. Manche nutzen Getränkeautomaten mit Cola oder anderen stark zuckerhaltigen und ernährungstechnisch bedenklichen Produkten, die zum Teil günstiger sind als etwa naturbelassene Obstsäfte.

Ein Trinkwasserbrunnen würde auch ärmeren Kindern die Gelegenheit geben, ihre Trinkflaschen immer wieder aufzufüllen, und die Qualität des Trinkwassers in Deutschland im Allgemeinen und in Sachsen-Anhalt im Besonderen ist aufgrund strengster Bestimmungen und Kontrollen so gut, dass Kinder damit ein sauberes Lebensmittel zur Verfügung haben. Der Ausbreitung von Diabetes und Übergewicht würde entgegengewirkt. Auch die Wartungskosten moderner Edelstahlbrunnen sind überschaubar. Kinder könnten in Eigenregie als regelmäßiger „Brunnendienst“ die Reinigung und Desinfektion übernehmen. Zudem würden die Brunnen helfen, Plastikmüll zu reduzieren.

Die Umsetzung des Vorhabens wäre auch technisch nicht so aufwendig, wie manche möglicherweise meinen. Bereits aus der Stellungnahme zum A0202/20 geht hervor, dass Trinkbrunnen mit Festanschluss die rationellste und sinnvollste Form einer Installation darstellen. Für solche sind die Fördermittel auch am besten angelegt.

Da ohnehin für zahlreiche Schulen und andere öffentliche Einrichtungen Neubauten oder Generalsanierungen vorgeschrieben sind oder bereits beschlossen wurden, sind allfällige Mehrkosten kein Faktor, der noch ins Gewicht fallen würde. Die Sanitärplanung könnte diese schon im kompletten Kostenvoranschlag mitintegrieren und als Fachbetrieb die Gewährleistungspflichten tragen. Zudem könnte auch schon im Planungsprozess gleichsam im Voraus ein passender Platz gesucht werden, mit robuster Bauweise, passender Licht- und Wärmeeinwirkung, feuchteunempfindlicher Umgebung und allfälligem Bodeneinlauf und den adäquaten Spülarmaturen. Mehrkosten für Wasser sind ebenfalls nicht relevant, weil Trinkflaschen ja auch in den bestehenden Sanitäreinrichtungen aufgefüllt werden könnten.

Frank Pasemann  
Fraktionsvorsitzender

Ronny Kumpf  
Stadtrat